

# Strahlentelex

mit **ElektrosmogReport**

Unabhängiger Informationsdienst zu Radioaktivität, Strahlung und Gesundheit

ISSN 0931-4288

[www.strahlentelex.de](http://www.strahlentelex.de) • [www.abstractnow.com](http://www.abstractnow.com)

Nr. 432-433 / 19. Jahrgang, 6. Januar 2005

## Elbmarsch-Leukämien:

Die Herren Wichmann und Greiser schrieben der niedersächsischen Leukämiekommision einen Schlußbericht und trauten sich nicht, ihn ihren Kommissionskollegen zu zeigen.

Seite 3

## Berufskrankheiten:

Die Ermittlung der Strahlenbelastung bei der SDAG Wismut ist immer noch Geheimsache. Dr. Gerd Georg Eigenwillig, streitet für die Veröffentlichung der „Job-Exposure-Matrix“.

Seite 6

## Reaktorsicherheit:

Die deutsche Atomverwaltung ist ineffizient und zukunftsunfähig, meint Ministerialdirektor Wolfgang Renneberg und will die Atomaufsicht zentralisieren.

Seite 7

## Personalien:

Bundesumweltminister Jürgen Trittin hat seine Reaktorsicherheitskommission neu besetzt.

Seite 7

Diese Ausgabe mit Register für den Jahrgang 2004! ab Seite 9

## CERRIE Minderheitenbericht 2004

# Heftige Auseinandersetzung in Großbritannien um Strahlenwirkungen

Das britische Komitee zur Untersuchung von Strahlenrisiken aus interner Bestrahlung (CERRIE) weist abweichende Meinungen zurück. Vorwürfe von Voreingenommenheit und Unterdrückung wissenschaftlicher Diskussion.

Ein Minderheitenbericht des Komitees zur Untersuchung von Strahlenrisiken aus interner Bestrahlung (CERRIE) ist am 8. September 2004 im Britischen Unterhaus vorgestellt worden. Der frühere Labour-Umweltminister und Parla-

mentsabgeordnete Michael Meacher stellte den Bericht zusammen mit den Komiteemitgliedern Dr. Chris Busby, Richard Bramhall und Dr. Paul Dorfman, einem Mitglied des Sekretariats dieses Ausschusses, vor. Der Minder-

heitenbericht enthält die Meinungen, Belege und weiterführende Literatur, die von dem im Oktober 2004 veröffentlichten Hauptbericht ausgeschlossen worden sind.

Die CERRIE-Kommission war im Jahre 2001 vom damaligen Umweltminister Michael Meacher eingesetzt worden, nachdem die britische Low Level Radiation Campaign (LLRC) dargelegt hatte, daß die Modelle, die die Regierung zur Einschätzung des Strahlenrisikos annimmt, fehlerhaft sind und zu einer wesentlichen Unterschätzung der Schäden durch Radioaktivität in der Umwelt führen. Der CERRIE-Kommissionsauftrag lautete, „die vorhandenen Risikomodelle für Strahlung und Gesundheit zu untersuchen, die auf innere Strahlenexposition durch Radionuklide anwendbar sind, sie vor dem Hintergrund der neusten Studien zu betrachten und weitere erforderliche Forschungsgebiete zu identifizieren.“ Finanziert wurde die Arbeit vom britischen Gesundheitsministerium und vom britischen Ministerium für Umwelt, Er-

nährung und Landwirtschaft. Aufgabe der Kommission war es demnach, diejenigen Bereiche zu bestimmen, in denen kein Konsens herrscht und Erklärungen für die Gebiete der Nichtübereinstimmung zu finden sowie Vorschläge für weitere Forschungen zur Lösung dieser Probleme zu machen, heißt es in einer Erklärung der LLRC.

Zur CERRIE-Kommission gehörte jeweils ein Vertreter von LLRC, des britischen Green Audit, der British Nuclear Fuels Ltd. (BNFL) und von Greenpeace, drei Vertreter der britischen Nationalen Strahlenschutzbehörde (NRPB) und drei Akademiemitglieder sowie ein Naturwissenschaftler, den die Umweltorganisation Friends of the Earth vorgeschlagen hat. Vorsitzender war Professor Dudley Goodhead, bis vor kurzem Direktor der Abteilung für Strahlung und Genomstabilität des Medical Research Council in Haarwell.

Der Hauptbericht von CERRIE wurde durch Mehrheitsentscheidungen auf der letzten Kommissionssitzung am 24.

Strahlentelex, Th. Dersee, Waldstr. 49, 15566 Schöneiche b.Bln.  
Postvertriebsstück, DPAG, „Entgelt bezahlt“ A 10161 E

Juni 2004 beschlossen, berichtet LLRC. Dabei wurde eine Abweichende Erklärung, die von LLRC und Green Audit-Vertretern verfaßt worden war, nicht mit in den Bericht aufgenommen, was eine schriftliche Entscheidung des Vorsitzenden vom Oktober 2002 ins Gegenteil verkehrt, wonach Minderheitenberichte zulässig sind, kritisiert LLRC. Dabei sei zuvor auf zwei Kommissionssitzungen im März und im Mai 2004 beschlossen worden, die Abweichende Erklärung in den Abschlußbericht aufzunehmen. In der Schlußsitzung im Juni 2004 wurde jedoch mehrheitlich dagegen gestimmt, nachdem sich der Vorsitzende durch Behördenanwälte hatte beraten lassen. In Stellungnahmen, die als letzter Punkt der Tagesordnung auf der letzten Sitzung von CERRIE am 24. Juni 2004 vorgelegt wurden, hätten die Anwälte dargelegt, daß Kommissionsmitglieder für etwaige Rufschädigungen oder „nachlässige Fehlinterpretationen“, die der Minderheitenbericht möglicherweise enthalten könne, verantwortlich gemacht werden könnten.

Entwürfe der von LLRC und Green Audit verfaßten abweichenden Erklärung waren zuvor von dem Vorsitzenden wegen „beleidigenden Materials“ und „möglichen Rufschädigungen“ kritisiert worden. Jedoch seien trotz wiederholter Nachfragen der LLRC keine konkreten Punkte genannt worden.

Der jetzt eigenständig veröffentlichte Minderheitenreport liefert nun Erkenntnisse aus der Strahlenbiologie und Epidemiologie, die belegen, daß die gängigen Modelle zur Schadensabschätzung von Niedrigdosisstrahlung innerhalb des menschlichen Körpers das Risiko hundert- bis tausendfach unterschätzen.

Die eigentlich für solche Fragen zuständige britische Regierungskommission für die Betrachtung der medizini-

schen Aspekte der Strahlung in der Umwelt (COMARE) war zu dem Schluß gekommen, daß die Dosen, denen die Einwohner von Seascale bei der britischen Atomfabrik Sellafield ausgesetzt waren, 300-fach zu gering wären, um die anhaltende Leukämiehäufung bei den dort lebenden jungen Menschen zu verursachen. LLRC führt nun eine Reihe noch anderer Abweichungen bei Krankheiten an, die nahelegen, daß die bisherigen Risikoabschätzungen um genau diesen Faktor falsch sind.

Michael Meacher sagte dazu, es sei außerordentlich unwissenschaftlich, Belege deshalb zurückzuweisen, weil eine Theorie sie nicht vorhergesagt habe. Es sei unvorstellbar, daß der steile Anstieg der Säuglingsleukämie in mehreren Ländern nach Tschernobyl nicht durch Strahlung verursacht worden sei. In seinem Vorwort zum Minderheitenbericht schreibt er: „Ich bin tief enttäuscht, daß es notwendig wurde, diesen Minderheitenbericht zu veröffentlichen. Wissenschaft ist nur dann vertrauenswürdig, wenn sie mit den strengsten Verfahren betrieben wird, die Freiheit von Voreingenommenheit sicherstellen. Aus diesem Grunde habe ich eine ausgewogene zusammengesetzte Kommission eingesetzt, in der alle einander widersprechenden Ansichten vertreten sind. Soweit ich weiß, ist dies die erste naturwissenschaftliche Kommission dieser Art.“

Der Minderheitenbericht enthält auch einen Brief, mit dem Marion Hill, eine angesehene britische Expertin auf dem Gebiet der Strahlenschutznormen, im Februar 2003 ihren Rücktritt aus dem CERRIE-Sekretariat erklärte. Sie hatte dem Vorsitzenden und Dr. Ian Fairlie, einem anderen Sekretariatsmitglied, vorgeworfen, sie in ihrer Arbeit zu behindern und ihre Berichte zu verfälschen, so daß sie in ihrem beruflichen Ansehen geschädigt und die Kom-

missionsarbeit immer einseitiger ausgerichtet würde.

Eine Erklärung im Minderheitenreport von Dr. Paul Dorfman, der dem Sekretariat noch angehört, bringt Befremden über seinen Ausschuß von der Arbeit am Schlußbericht zum Ausdruck – speziell zur Frage, ob die Kommission ihren Auftrag erfüllt habe und zur Frage der Auswirkung von rechtlichen Drohungen auf die Bereitschaft von Kommissionsmitgliedern, sich auf wissenschaftlichen Dissens einzulassen.

Frau Hill skizziert in einem offenen Brief an den Abgeordneten ihres Wahlkreises eine Reihe von Defiziten in der Art, wie die britische Regierung beraten wird: „Eine weitere Auswirkung der engen Beziehung [zwischen britischer Strahlenschutzbehörde und der Internationalen Strahlenschutzkommission (ICRP)] ist der Überinfluß von Ansichten der ICRP auf COMARE, weil dessen Sekretariat von der Strahlenschutzbehörde gestellt wird. Es fällt doch auf, daß COMARE zwar die Nuklearindustrie oft herausfordert und kritisiert, jedoch die ICRP-Analysen und -Modelle nicht ernsthaft in Frage stellt. Daß COMARE dies nicht zustande brachte, war einer der Gründe, weshalb die CERRIE-Kommission eingerichtet wurde. Damit im Zusammenhang steht das Problem, daß Regierungs- und Kontrollbehörden nicht notwendigerweise den besten in Großbritannien vorhandenen Sachverstand heranziehen, wenn sie sich zu Strahlungsrisiken beraten lassen. Strahlenschutzbehörden und COMARE sind praktisch verschlossen für Personen, die die Hauptströmungen, nämlich die ICRP-Ansichten, nicht voll unterstützen. Die Abweichler und Unabhängigen in der CERRIE-Kommission sind in der Minderheit und wegen des Fehlens von Arbeitsressourcen stark behindert. Im Ergebnis bekommt

die Regierung jetzt und in Zukunft nicht die wissenschaftliche Beratung in der ganzen Tiefe und Breite, die zur Verfügung steht.“ Frau Hill schlägt eine neue Struktur vor, die COMARE ersetzen soll. Ein ähnlicher Vorschlag ist kurz vor der parlamentarischen Sommerpause von Michael Meacher ins britische Parlament eingebracht worden.

CERRIE-Kommissionsmitglied Richard Bramhall (LLRC) stellt fest, daß das Gebiet des Strahlenschutzes durch einander widersprechende Auffassungen gekennzeichnet ist: „Als Mr. Meacher die Kommissionsmitglieder berief, war ihm bekannt, daß die Wissenschaftler einander widersprechende Auffassungen vertreten. Nach drei Jahren Arbeit haben wir zwar in einigen Gebieten Übereinstimmung erzielt, aber es wurde klar, daß es nicht zwei, sondern vier Lager gibt:

- Die Etablierten, verkörpert von ICRP und Strahlenschutzbehörde, die der Auffassung sind, daß es kleine Risiken gibt, sogar bei niedrigsten Dosen;
- eine Reihe von Leuten die denken, daß kleine Strahledosen auch nützlich sind;
- und eine ziemlich große Anzahl von Leuten, die sagen, daß es unwissenschaftlich sei, Belege für schädliche Effekte von chronischer innerer Niedrigdosisstrahlung – zum Beispiel durch Tschernobyl – auf der Grundlage von Studien zur akuten externen Bestrahlung mit hohen Dosen bei Atomwaffeneinsätzen von der Betrachtung auszuschließen.
- Das vierte Lager umfaßt diejenigen grünen Aktivisten, die zögern, das Problem der wissenschaftlichen Defizite der ICRP und die Beweise anzugehen, weil sie sich lieber in die großen Unsicherheiten, die der Risikoabschätzung anhängen, zurückziehen.

Weshalb sie das tun, entzieht sich meiner Kenntnis, es ist

zunächst einmal eine Frage an die Vertreter von Greenpeace und Friends of the Earth in der CERRIE-Kommission, Peter Roche und Dr. Day. Sie sollten insbesondere sagen, warum sie anscheinend bereit sind, den Unsinnbericht der CERRIE-Kommission zur Leukämie bei Säuglingen nach Tschernobyl zu unterzeichnen. Wenn die Bezugsgröße jetzt eine Steigerung von 40 Prozent bei einer Dosis von 10.000 Mikrosievert ist, wie kann dies mit einem 48-prozentigen Anstieg bei 100 Mikrosievert zusammenpassen? Das aber behauptet der Hauptbericht und da uns Roche und Day in letzter Minute in den Rücken gefallen sind, wurde die entgegengesetzte Meinung zusammen mit etlichem anderen ausgeschlossen. Daher entspricht der Abschlußbericht nicht dem Auftrag der Kommission.“

Der Abschlußbericht der CERRIE-Kommission gesteht zu, daß ein starker Anstieg der Säuglingsleukämien nach Tschernobyl aufgrund der Strahlungsdosen auf die Föten zu erwarten war. Er gesteht auch zu, daß die Bezugsgröße sich vergrößert hat auf ein um 40 Prozent erhöhtes Risiko bei einer Dosis von 10.000 Mikrosievert, ermittelt aus Untersuchungen bei geburtshilflichen Röntgenaufnahmen.

Die Dosen in Griechenland aus dem Unglück von Tschernobyl betragen 200 Mikrosievert, aber die Säuglingsleukämie stieg dort um 160 Prozent an. In Deutschland lagen die Dosen bei 100 Mikrosievert und der Anstieg lag bei 48 Prozent. In Wales und Schottland betragen die Dosen um 80 Mikrosievert und der Anstieg war größer als 200 Prozent. Der Abschlußbericht der CERRIE-Kommission bemerkt nicht, daß diese Daten eine ernsthafte Infragestellung der Grundannahme des konventionellen Risikomodells ist, daß das Krebsrisiko linear oder genau proportional zur Dosis sei, kritisiert LLRC.

LLRC steht mit seiner Kritik an den ICRP-Modellen nicht allein. Zwei Mitglieder der russischen Akademie der Wissenschaften, die Professoren Yablokov und Burlakova, die im Juli 2003 an einem dreitägigen CERRIE-Seminar in Oxford teilnahmen, wiesen darauf hin, daß es in Rußland tausende von Studien gebe, die für die Kommissionsarbeit von Bedeutung wären und daß es sinnvoll sei, zumindest deren Zusammenfassungen zu übersetzen. Die Kommission hat dies ignoriert, aber LLRC hat einige Mittel für die Zusammenfassung derjenigen russischen Studie bereitgestellt, die bereits auf Englisch

zur Verfügung standen. Diese Zusammenfassungen sind ebenfalls Bestandteil des Minderheitenberichts. Sie zeigen eine große Bandbreite von gesundheitlichen Auswirkungen des Tschernobyl-Unfalls. Die Autoren, darunter Mitarbeiter von Ministerien, Kliniken, Forschungsinstituten und Universitäten, kritisieren häufig die Modellbildung der ICRP und Organisationen wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO), die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) und die Europäische Kommission dafür, daß diese die offenkundige Verbindung zwischen radioaktiver Verschmutzung und beobachteten Krankheiten negieren. Der Minderheitenreport enthält auch einen kurzen Bericht über eine internationale Konferenz in Kiew im Jahre 2001 über die Auswirkungen von Tschernobyl, bei der Reporter des schweizerischen Fernsehens die Unterdrückung von Resolutionen, die die Konferenz verabschiedet hatte, filmen konnten.

Dr. Chris Busby sieht das Motiv für die Unterdrückung von Material, welches viel von der dreijährigen Arbeit von CERRIE in Anspruch genommen habe, darin, daß es bei seiner Veröffentlichung in einem offiziellen Bericht eine Flut von Gerichtsverfahren

gegen die Regierung nach sich ziehen und Aussichten auf eine neue Generation der Kernergietechnik zerstören würde.

Der Hauptbericht der CERRIE-Kommission wurde am 20. Oktober 2004 veröffentlicht. In ihm wird unter anderem eine Abhängigkeit der Strahlenwirkungen von der Art der jeweiligen Radionuklide konstatiert (Alpha-, Beta-Strahler, Auger-Elektronen). Auch den Bystander Effekt auf benachbarte Zellen und die genomische Instabilität hält der CERRIE-Hauptbericht für reale biologische Effekte. Andererseits weist die Kommission aber unter anderem unterschiedliche Wirkungsweisen bei fraktionierter Bestrahlung (Second Event Theory), von natürlichen und künstlichen Radionukliden und die Möglichkeit biphasischer Dosis/Wirkungsreaktionen zurück.

Richard Bramhall, Chris Busby, Paul Dorfman, CERRIE Minority Report 2004, Minority Report of the UK Department of Health/Department of Environment (DEFRA) Committee Examining Radiation Risk from Internal Emitters (CERRIE), Sosiumi Press Aberystwyth 2004, 171 Seiten, £UK 25,-, US\$ 30,-, EUR 30,-. Bestell-E-Mail an: [SiteManager@llrc.org](mailto:SiteManager@llrc.org)

## Kinderleukämien bei Geesthacht und in der Elbmarsch

### Die Herren Wichmann und Greiser schrieben der niedersächsischen Leukämiekommission einen Schlußbericht und trauten sich nicht, ihn ihren Kommissionskollegen zu zeigen

Sechs Wochen nach dem öffentlich vollzogenen Rücktritt des Vorsitzenden und der Mehrheit der Mitglieder der schleswig-holsteinischen Fachkommission zur Ursachenaufklärung der Leukämieerkrankungen bei Geesthacht und in der Elbmarsch trat am 10. Dezember 2004 der Sprecher der niedersächsi-

sehen Expertenkommission, Prof. Dr. Dr. H.-Erich Wichmann, Direktor des Instituts für Epidemiologie am GSF-Forschungszentrum in Neuherberg bei München, vor die Presse. Während die schleswig-holsteinischen Experten aus Protest gegen die Verschleierungspolitik der schleswig-holsteinischen Aufsichts-

behörde und die Haltung der Landesregierung Schleswig-Holsteins ihr Amt niederlegten (Strahlentelex hatte ausführlich berichtet), erschien Wichmann nun unter der Aufsicht des Staatssekretärs Gerd Hoofe vom niedersächsischen Landesministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit vor der Presse.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Eberhard Greiser, Direktor des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) und Sprecher einer der niedersächsischen Expertenkommission beigestellten „Arbeitsgruppe Belastungsindikatoren“, hatte Wichmann nun ebenfalls einen Abschlußbericht verfaßt, in dem beide anders als ihre schleswig-holsteinischen Kolleginnen und Kollegen feststellen, „dass keine Belege für den nahe liegenden Verdacht gefunden werden konnten, es gäbe einen ursächlichen Zusammenhang zwischen den bei Kindern aus dem 5-km-Radius um die Nu-